

ANTRAG

der Fraktion der AfD

Nachhaltigkeit steigern – Wertschöpfung im Land halten – Rohstoffwende einleiten

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

1. Der Agrarsektor trägt insbesondere im ländlichen Raum in Mecklenburg-Vorpommern wesentlich zur Wertschöpfung bei.
2. Um die Landwirtschaft und die ihr vor- und nachgelagerten Bereiche zukunftsfähig aufzustellen, bedarf es einer stärkeren Diversifizierung.
3. Neben der Erzeugung von Lebensmitteln liegt in der Produktion nachwachsender Rohstoffe ein Zukunftsmarkt, der insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Abkehr von petrochemischen Produkten an Bedeutung gewinnen wird.
4. Gerade für den weiterverarbeitenden Sektor liegt in der Produktion biobasierter Werkstoffe ein enormes Wertschöpfungspotenzial und somit eine nachhaltige Stärkung der regionalen Wirtschaft.

II. Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. zu prüfen und dem zuständigen Ausschuss darüber zu berichten,
 - a) welche Potenziale im Bereich der Bioökonomie, hier insbesondere in Hinblick auf die Agrarrohstoffherzeugung, im Land vorhanden sind.
 - b) welche Relevanz die „Nationale Bioökonomiestrategie“ des Bundes für das Land Mecklenburg-Vorpommern hat, welche Rolle das Land Mecklenburg-Vorpommern dabei einnimmt.
 - c) inwieweit Förderansätze der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz und des Förderprogramms „Nachwachsende Rohstoffe“ für die Etablierung und den Ausbau eines auf nachwachsenden Rohstoffen basierenden Wirtschaftszweigs in Mecklenburg-Vorpommern Anwendung finden können.

2. im Rahmen der Neuausrichtung der Agrarförderung für die Förderperiode 2023 bis 2027 landeseigene Förderprogramme aufzusetzen, die den Anbau von nachwachsenden Rohstoffen stärken.
3. das Landesförderinstitut damit zu beauftragen, eine Ansiedlungsstrategie für Betriebe aus dem Bereich der Bioökonomie zu entwickeln.
4. zusammen mit den im Land ansässigen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Fachbehörden einen Forschungscluster zu gründen mit Ausrichtung auf Anbau, Verarbeitung und Anwendung von biogenen Werkstoffen.
5. zu prüfen, inwieweit an den im Land ansässigen Hochschulen und Fachhochschulen Studiengänge mit Schwerpunkt Bioökonomie eingerichtet werden können oder eigens dafür Lehrkapazitäten neu geschaffen werden können.

Nikolaus Kramer und Fraktion

Begründung:

Vielfältige Gründe sprechen für den Ausbau bzw. die Etablierung eines auf nachwachsenden Rohstoffen basierenden Wirtschaftszweigs in Mecklenburg-Vorpommern. Neben dem klassischen Ansatz der Schaffung von Arbeitsplätzen mit hohem Wertschöpfungspotential liegt der Vorteil in einer Stärkung der eigenen Marktstellung gegenüber den volatilen Weltmärkten. Nicht zuletzt die Corona-Krise hat die Fragilität globaler Lieferketten aufgezeigt. Auch der ökologische Aspekt, sowohl regional als auch global, spricht für eine Stärkung der Bioökonomie.